



Wolter v.Tiesenhausen

Buchenhof 4

D-53340Meckenheim-Merl

Rundbrief 2011

Des Familienverbandes v.Tiesenhausen

Inhalt

Familienreise durch Estland

Neuaufgabe des Genealogischen Handbuches

Genealogische Recherche im Internet

Hohe Auszeichnung für Georg v.Tiesenhausen

Wir gedenken unserer Toten

Nachrichten aus der Familie

Familienreise durch Estland

Vor 800 Jahren, zu Beginn des 13. Jahrhunderts erhielt der Stammvater unserer Familie, Engelbrecht Tiesenhausen, in Estland ein Lehen. Sein Lehensherr war Hermann von Buxhoevede, Bischof von Dorpat und ebenso wie der Rigaer Bischof Albert ein Schwager Engelbrechts. Grund genug, nach so langer Zeit sich auf die Suche nach Spuren der Familie in der heutigen Republik Estland zu machen. Anfang August 2011 war es so weit. Eine kleine aber harmonische Gruppe von Cousinen und Vettern – 15 Erwachsene und zwei Kinder – trafen sich nach individueller Anreise an einem strahlenden Sonnensontag in Reval/Tallinn.



Ein auf die Familieninteressen zugeschnittener Stadtrundgang führte natürlich zu aller erst über den Domberg. Das Tiesenhausen'sche Palais schräg gegenüber dem Dom gibt nicht nur auf einer in Estnisch und Englisch gehaltenen Informationstafel Auskunft über die früheren Besitzer. Seine Geschichte und seine späteren Bewohner, die Familie Wrangell, werden auch ausgiebig in dem Buch von Carl Mothander „Barone, Bauern und Bolschewiken in Estland“ beschrieben.

Rundbrief 2011 des Familienverbandes v. Tiesenhausen

Im Dom erinnert ein Epitaph an Ferdinand Graf Tiesenhausen, der 1805 in der Schlacht bei Austerlitz gefallen ist, und ein prachtvolles Wappen an den estländischen Landrat Fromhold Tiesenhausen (1627 – 1694). Auch das rote Haus neben einem beo Touristen besonders beliebten Aussichtspunkt, gehörte einst der Familie. Heute beherbergt es eines der vielen mehr oder weniger geschmackvollen Souvenirgeschäfte.



Tallinn Dom

Per Bus ging es am Dienstag in Richtung Osten. Der von Fabian im 16. Jahrhundert errichtete Wohnturm von Kirla/Kiiu war das erste Ziel. Schon in der kommunistischen Zeit wurde in dem alten Gemäuer ein kleines Restaurant eingerichtet, das offenbar auch heute noch genügend Gäste anzieht. Die Familie zog es nach einer improvisierten Eierlikörprobe weiter an die Küste, wo bei herrlichem Sommerwetter eine schon reifere und eine ganz junge Dame sogar ein Bad in den recht kühlen Ostseefluten wagten. Anschließend wurde das sehr schön renovierte Schloss Saggad/Sagadi besichtigt. In den einstigen Wirtschaftsgebäuden befindet sich heute ein Hotel, auf dessen Dachterrasse man den Nachmittagskaffee genoss.

Wesenberg/Rakvere, dem nächsten Ziel, spielt in der Geschichte der Familie eine ganz besondere Rolle. Im Jahr 1669 erwarb der estländische Landrat Friedrich Tiesenhausen von der Familie Broderode nicht nur das Gut Wesenberg sondern auch die dazugehörige Stadt. Erst im Jahr 1783 wurden die Vorrechte der Tiesenhausen über Wesenberg aufgehoben und die Bürger von Abgabenzahlungen an die Familie befreit. Der estnische Schriftsteller Jaan Kross hat dieses Spannungsverhältnis in seinem Roman „Die Frauen von Wesenberg“ eindrücklich geschildert. Seit dem 800. jährigen Stadtjubiläum steht auf einem Hügel vor der Ruine des Ordenschlosses das überlebensgroße Standbild eines Wisent, der irgendwie an das Tiesenhausen'sche Wappentier erinnert.



Rundbrief 2011 des Familienverbandes v. Tiesenhausen

Auch Narwa, die alte Grenzstadt zum russischen Reich ist mit der Familie verbunden. Otto Johann Tiesenhausen (1752 – 1830) war nicht nur kaiserlich russischer General, sondern auch Kommandant der Festung Narwa. Seine direkte Nachfahrin Kira Tiesenhausen aus Moskau gehörte zu den Teilnehmern der Reise. Von den eindrucksvollen Burgen Iwangorod auf dem östlichen und der Hermannsfeste auf dem westlichen Ufer des Grenzflusses Narwa ging es weiter am Peipussee entlang nach Dorpat/Tartu. Eine Führung öffnete den Blick für die Schönheiten und Besonderheiten der alten Universitätsstadt, in der auch viele Tiesenhausen ihre akademische Ausbildung erhalten haben.

Odenpäh/Otepää ist nicht nur das Wintersportzentrum Estlands, sondern verfügte einst auch über eine wehrhafte Burg, auf der im 13. Jahrhundert Stammvater Engelbrecht als Vasall seines Schwagers Hermann Buxhoevede, dem Bischof von Dorpat residierte. Heute sind von dieser Burg nur noch einige kümmerliche Mauerreste zu sehen. Dafür aber hat man einen wunderbaren Blick über die hügelige Endmoränenlandschaft und kann nachempfinden, warum die Vorfahren in diesem Land heimisch wurden.

Die nächste Station war Weißenstein/Paide mit seiner erst kürzlich renovierten evangelischen Kirche, an der Engelbracht Karl Konstantin Tiesenhausen Pfarrer war. Spannend ist die Geschichte, wie er diese Pfarre erhielt. Als junger, gerade ordinerter evangelischer Geistlicher besuchte er während eines Aufenthaltes bei seinem Freund, dem Arzt Hermann Hesse, Onkel des gleichnamigen Schriftstellers den Sonntagsgottesdienst in Weißenstein. Mitten in der Predigt brach der Pfarrer zusammen. Während Hesse den Patienten versorgte, setzte Engelbrecht die Predigt fort. Die Gemeinde war davon so beeindruckt, dass sie Engelbrecht nach dem Tod des unglücklichen Predigers zu dessen Nachfolger wählte.



Von Pernau/Pärnu ging es am folgenden Tag mit der Fähre auf die Insel Ösel/Saaremaa. Man bestaunte Jahrtausende alte Meteoritenkrater, bewunderte einen Park mit alten Windmühlen und die Steilküste im Norden der Insel. Vor allem aber galt das Interesse der Burg von Ahrensburg/Kuresaare. Dort hat von

Rundbrief 2011 des Familienverbandes v. Tiesenhausen

1527 bis 1530 Georg Tiesenhausen als Bischof des Bistums Ösel-Wiek residiert. Die Rückfahrt am nächsten Tag führte über die drei einst der Familie Buxhoevede gehörenden Güter Peddast/Pädaste, Leal/Lihula und Lode/Koluvere zurück nach Reval.

Es waren wundervoll Sommertage – nur am letzten Abend regnete es – und sehr gemütliche, oft auch sehr lange Abende mit teils klugen, teils launigen, manchmal auch albernen Gesprächen und Pliggereien. Der Auftrag des Familienverbandes, die Bindungen unter den einzelnen Mitgliedern der Großsippe zu pflegen und zu stärken, wurde vorbildlich erfüllt. Das zumindest war die kaum zu widerlegende Schlussfolgerung des Vorsitzenden des Familienverbandes, Andreas Tiesenhausen.

* * *

Neuaufgabe des genealogischen Handbaches

Die Neuaufgabe des „Genealogischen Handbuch des Adels“ unter Einbeziehung der freiherrlichen Linie der Tiesenhausen hat sich etwas verzögert. Die Ursachen liegen zum einen in der weltweiten Dislozierung der Familie, zum anderen in der Veränderung der Herausgeberschaft des Handbaches.

Die Koordinatorin dieses Projektes, die Familiengenealogin Sabine Röder, geborene Freiin v. Tiesenhausen hat mit vielen Telefonaten, Briefen und e-mails alle die vielen Veränderungen zusammengetragen, die sich seit der letzten Aufnahme in das Handbuch im Jahre 1992 ergeben haben. In einer Bereinigungssitzung mit ihren Brüdern Andreas, Christoph und Wolter wurden diese Daten gesichtet, geprüft und eingefügt.

Schwierigkeiten bereitet die Berücksichtigung des litauisch-polnischen Zweiges der Familie, dessen Daten erst vor kurzem in Warschau entdeckt und aufgearbeitet werden konnten. Wie sie in das vorgegebene Schema des Handbaches eingefügt werden können, muss noch geklärt werden. Auch stehen noch einige Ergänzungen und Antworten auf Rückfragen aus.

Schließlich hat im vergangenen Jahr die Herausgeberschaft des Handbaches gewechselt. Die Stiftung Deutsches Adelsarchiv, die bisher in Zusammenarbeit mit dem C.A. Starke Verlag das Handbuch herausgegeben hat, wird dieses Pro-

jekt nun in eigener Regie weiterführen. Auch dieses hat die Vorarbeiten verzögert. Sowie das neue Handbuch vorliegt, wird die Familie über die Kosten und die Bezugsmöglichkeiten informiert werden.

* * *

Genealogische Recherche im Internet

Die weltweit nutzbaren Möglichkeiten des Internet erleichtern auch die genealogische Recherche. Zahlreiche Datenbanken enthalten Informationen über lebende und tote Mitglieder der Familie. So bei Wikipedia, wo man zum Beispiel Kurzbiographien von Heinrich (1520 – 1600), dem Marinemaler Paul (1837 – 1876) oder dem General und Flügeladjutant des Zaren Ferdinand Tiesenhausen (1782 – 1805) findet.

Auch das Estnische Staatsarchiv verfügt über zahlreiche Unterlagen der Familie. Man erreicht es unter www.ra.ee oder, wenn man Bildern interessiert ist über www.ra.ee/fotis. Juristische Unterlagen wie zum Beispiel Prozessakten kann man – zumindest in Zusammenfassungen – unter <http://ais.ra.ee> einsehen.

Die in Lettland erfassten Daten können unter der Internetadresse www.lvva-raduraksti.lv eingesehen werden. Auch hier gibt es die Möglichkeit nicht nur staatliche Unterlagen einzusehen, sondern auch in die Kirchenbücher und die Ergebnisse der verschiedenen Volkszählungen Einblick zu nehmen.

Schließlich verfügt auch der Verband der Baltischen Ritterschaften über eine eigene genealogische Datenbank. Um „Genesys“ nutzen zu können, bedarf es aus Datenschutzgründen der Genehmigung durch den Präsidenten des Verbandes, Götz Baron v. der Ropp (praesident@baltische-ritterschaften.de). Wer Näheres wissen will, wende sich an die Redaktion von Genesys, Eva-Maria Baronnin v. Buchholtz (kurland@gmx.de).

* * *

Hohe Auszeichnung für Georg v.Tiesenhausen

Kein geringerer als Neil Armstrong, der erste Mensch auf dem Mond hat Dr. Georg v.Tiesenhausen im Februar 2011 in Würdigung seiner Lebensleistung den Preis des amerikanischen Raumfahrtzentrums überreicht. Georg Tiesenhausen hatte als einer der Mitarbeiter von Wernher v.Braun unter anderem an der Entwicklung des sogenannten Mondmobils mitgewirkt, das bei den Apollo-Missionen der Jahre 1971 und 1972 auf dem Mond eingesetzt wurde.

Georg Tiesenhausen studierte in Hamburg Ingenieur-Wissenschaften, wurde Soldat und später nach Peenemünde abkommandiert, wo er an der Entwicklung von Raketenwaffen beteiligt war. Schon damals galt er als Spezialist für den Bau von Test- und Starteinrichtungen für die Raketen. In den Vereinigten Staaten plante und entwickelte er für die NASA die Starteinrichtung für die Saturn V Raketen.

Georg Tiesenhausen hat zahlreiche wissenschaftliche Schriften veröffentlicht und ist Eigner von sechs amerikanischen Patenten. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen wie die Medaille für herausragende Verdienste der amerikanischen Weltraumbehörde NASA sowie lobende Erwähnungen des Gouverneurs von Alabama und des amerikanischen Kongresses. Außerdem wurde er in die „Hall ofFame“, also die Ruhmeshalle des Raketenzentrums aufgenommen.

Georg Tiesenhausen , der am 18.Mai 1914 in Riga geboren wurde, hat Kopie seiner Lebenserinnerungen sowie mehrere Bände mit Dokumenten dem Familienverband zur Verfügung gestellt.

* * *

Wir gedenken unserer Toten

Waldtraut Baronin v.Tiesenhausen, geb. Andersohn, geboren am 19.September 1916 in Odessa am Schwarzen Meer, starb am 4.September 2011 in Rellingen bei Hamburg. Sie war die Witwe des Arztes Benedikt v.Tiesenhausen, einer der Widerbegründer des Familienverbandes in den 70er Jahren. Mit ihren Kindern Krista, Hans-Joachim, Madeleine und Bernd sowie den Enkeln und Urenkeln trauert auch der Familienverband.

Nachrichten aus der Familie

Theresa Andrea Elisabeth Freiin v.Tiesenhausen wurde am 5.April 2011 in Frankfurt/Mai geboren. Sie ist die zweite Tochter von Matthias und Christine v.Tiesenhausen im Amselweg 3, D-61462 Königstein. Die Familie gratuliert den Eltern von Herzen und wünscht der neuen Cousine Glück und Gottes Segen auf dem gerade begonnenen Lebensweg.

* * *